



Tiere als Therapie: Viele Senioren finden wieder neuen Lebensmut

Therapeuten auf vier Pfoten in Eisenstadt

Tiere geben Senioren wieder Lebensmut!

„Tiergestützte Therapie“ ist der trockene Begriff für den schönsten Tag der Woche im Caritas Heim Sankt Martin in Eisenstadt. Wenn „Elisabeth“ und „Franz“, die beiden Kaninchen, und „Hope“ und „Antonia“, zwei entzückende Hunde, zu Besuch sind, vergessen die betagten Patienten ihre Leiden und sind nur noch glücklich . . .

Einmal in der Woche wird der Jausentisch im Haus Sankt Martin nicht mit Kaffee und Kuchen, sondern mit Petersilie, Karotten und

VON SABINE OBERHAUSER

Hundekekse gedeckt. Dann heißt es streicheln, kraulen und auch spielen für die oft an den Rollstuhl gefesselten Damen und Herren. Besonders die beiden Kaninchen genießen die Schmusestunden und lassen alles geduldig über sich ergehen. Beardedcollie „Hope“ dagegen wartet darauf, dass die Senioren ihr kleine Leckerchen verstecken und

dabei auch ihre Feinmotorik schulen. „Bevor die Tiere aber mit Patienten in Kontakt kommen, werden sie natürlich ganz speziell geschult“, erklärt Barbara Spreizenbarth. Und auch sie selbst absolvierte einen Lehrgang auf der Veterinärmedizinischen Universität. Nachdem sie zunächst nur alle vierzehn Tage zur Therapie nach Eisenstadt gekommen ist, wurde sie aufgrund des großen Erfolges nun eingeladen, einmal wöchentlich zum Training zu kommen. Und sowohl ihre vierbeinigen Partner als auch die Senioren sind von dieser Neuerung begeistert.